



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN MAINZ

NR. 2
LOKALER ROUTENFÜHRER
20 Objekte der Industriegeschichte
in Mainz

19 EHEMALIGE LOKHALLE

Mombacher Straße 80



Bereits 1838 hatte der englische Eisenbahningenieur Stephenson segmentbogig ausgerichtete Wartungs- und Reparaturhallen für Lokomotiven entwickelt. Nach diesem Prinzip wurde 1906 der erste Abschnitt der Mainzer Lokhalle im Zusammenhang mit dem Bau der Gleisanlagen am Westrand der Stadt errichtet. Die stützenlos überdachte Halle konnte entsprechend ihrer Segmente mehrerer Loks aufnehmen. Nicht mehr erhalten ist die ursprünglich im Innenhof gelegene Drehscheibe mit einem Durchmesser von 16 m. Zum Innenhof hin gab es große Zufahrtstore mit einer Oberlichtreihe. In den 1940er Jahren wurde die Halle stillgelegt und später ausschließlich als Lager genutzt. Heute dient das Gebäude u. a. als Veranstaltungs- und Ausstellungshalle.

ab Hbf Mainz: Straßenbahn Linie 50 oder 51 Richtung Finthen, Haltestelle Zwerchallee [Homepage: www.lokhalle-mainz.de](http://www.lokhalle-mainz.de); Tel.: 06131 570 30 31

20 EHEMALIGE „KÖNIGLICHE CONSERVEN-FABRIK“

Mombacher Straße 87-91



Die 1873/1874 errichtete Conservefabrik sollte zur Sicherung des militärischen Lebensmittelnachschubs in unmittelbarer Umgebung der Kasernengebäude Mombacher Straße 54-56 und Rheingauwall dienen. Bereits 1934 wurden die Fabrikgebäude niedergelegt. Es haben sich lediglich Dienstwohnungsgebäude, die ehemalige Spenglerei (Mombacher Straße 91) und die aufwendige Stützmauer erhalten.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 9 Richtung Mombacher Tor, Haltestelle Mombacher Tor

17 SCHOTT GLAS

Hattenbergstraße 10



Der internationale Technologiekonzern SCHOTT geht auf das 1884 in Jena von Otto Schott, Ernst Abbe und Roderich Zeiss gegründete „Glastechnische Laboratorium Schott & Gen.“ zurück. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs brachten amerikanische Truppen die Geschäftsleitung und ausgewählte Spezialisten des „Jenaer Glaswerks“ in den Westen. 1952 erfolgte der Neuaufbau des Unternehmens auf dem Gelände des ehemaligen Mainzer Schlachthofs. Besonderen Zeugniswert besitzen die schon von weitem sichtbare Schornsteingruppe und das Verwaltungsgebäude an der Hattenbergstraße von dem bekannten Architekten Peter Neufert.

ab Hbf Mainz: Straßenbahn Linie 50 oder 51 Richtung Finthen, Haltestelle Schott Glas [Homepage: www.schott.com](http://www.schott.com) keine öffentlichen Betriebsbesichtigungen möglich

18 EHEMALIGE WAGGONFABRIK

Am Schützenweg 17



Vorläufer des Unternehmens war die 1820 gegründete Chaisenfabrik von Josef Gastell. Auf dem Gebiet des Kutschenbaus errang die seit 1845 in Mombach angesiedelte Firma internationalen Ruhm. Später stellte Gastell als erstes deutsches Unternehmen Eisenbahnwaggons her. Die noch heute erhaltenen Produktionsgebäude entlang des Schützenwegs wurden zwischen 1896 und 1910 nach Plänen des Architekten Franz Philipp Gill errichtet. 1982 endete die Waggon- und Busproduktion. Heute befinden sich auf dem Werkgelände eine Veranstaltungshalle, Künstlerateliers und kleinere Gewerbebetriebe.

ab Hbf Mainz: Straßenbahn Linie 50 oder 51 Richtung Finthen, Haltestelle Turmstraße [Homepage: www.phoenix-halle.de](http://www.phoenix-halle.de)

15 ERDAL (WERNER & MERTZ)

Ingelheimstraße 1-3

1867 gründeten die Gebrüder Werner eine „Wachswaren- und Siegelackfabrikation“, die nach Firmeneintritt des Kaufmanns Georg Mertz 1885 um die Schuhcreme-Herstellung erweitert und in einen Neubau an der Erthalstraße verlegt wurde. Daraus erklärt sich der 1901 patentierte Markenname „Erdal“. Seit 1908 produziert die Firma auf der Ingelheimer Aue. Dort errichtete man als damals weithin sichtbare Reklame den „Frosch-Turm“, bekrönt von dem seit 1903 etablierten Markenzeichen. Die Werbeanlage in Froschform entstand kurz nach 1918 und war ursprünglich aus Beton gefertigt. Sie wurde in den 1960er Jahren durch eine innen beleuchtete Neuanfertigung aus Kunststoff ersetzt.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 60 Richtung Mombach, Haltestelle Bismarckplatz, umsteigen in den Bus Linie 70 Richtung Ingelheimer Aue, bis zur Haltestelle „Werner & Mertz / Erdal-Rex“. Von dort zu Fuß in die Ingelheimstraße [Homepage: www.werner-mertz.de](http://www.werner-mertz.de) Besichtigung möglich [Homepage: www.werner-mertz.de](http://www.werner-mertz.de) Besichtigung nach Voranmeldung möglich (mind. 10 Pers.), Tel.: 06131 964 27 23

16 KRAFTWERKE MAINZ-WIESBADEN AG

Gaßnerallee 33



Seit 1899 wird an diesem Standort Strom erzeugt, anfangs aus Kohle, heute aus Gas. Aus der Frühphase ist das ehemalige Reinigungs- und Regenerierungsgebäude erhalten. Mitte der 1970er

Jahre nahm man das Kombikraftwerk 2 mit seinem 154 Meter hohen Schornstein in Betrieb. Im März 2001 kam das Kraftwerk 3 mit 400 Megawatt Leistung hinzu, seinerzeit das modernste Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Welt. Von dem vielfach ausgezeichneten Farbgestalter Friedrich Ernst von Garnier stammt die Farbgebung der Baulichkeiten. Kesselblock und Kohlenbunker des nicht mehr benötigten Kohlekraftwerks wurden 2004 gesprengt.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 60 Richtung Mombach, Haltestelle Bismarckplatz, umsteigen auf Bus Linie 70 Richtung Ingelheimer Aue, Haltestelle Kraftwerk [Homepage: www.kmw-ag.de](http://www.kmw-ag.de) keine Innenbesichtigung möglich Führungen nach Vereinbarung möglich. Tel.: 06131 12 60 62.

13 EISENGIESSEREI RÖMHELD & MOELLE

Rheinallee 92



Die Firma Römheld & Moelle Eisengießerei, Maschinen- und Apparatebau GmbH wurde 1859 auf der Lothary-Aue in Mainz-Weisenau gegründet und befindet sich heute noch in Familienbesitz.

Vom Umform-Werkzeug für die Automobilproduktion bis zu Gussteilen unterschiedlichster Art und Größe für den Maschinenbau reicht die Produktpalette. Einige an der Rheinallee stehende Firmengebäude wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet. Wenngleich als Zweckbauten geplant, lassen ihre Fassaden das Bemühen um eine anspruchsvolle Gestaltung erkennen.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 68 Richtung Bahr Baumarkt/Rheinallee, Haltestelle Nordbahnhof [Homepage: www.roemheld-moelle.de](http://www.roemheld-moelle.de) Betriebsbesichtigung auf Anfrage möglich, Tel.: 06131 9 60 60-100 nur eingeschränkt möglich [Homepage: www.roemheld-moelle.de](http://www.roemheld-moelle.de)

14 KAISERBRÜCKE



Die zweite Mainzer Eisenbahnbrücke wurde 1901 - 1904 als Bogenkonstruktion nach Plänen des Geheimen Baurats Franz Heinrich Schwechten, der u. a. die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin entwarf, von den Firmen MAN und Philipp Holzmann errichtet. Mit der zeitgleich fertig gestellten Umgehungsbrücke Hochheim-Bischofsheim war so der Eisenbahnring um Mainz geschlossen. Im Zuge des Wiederaufbaus beseitigte man die neoromanischen Brückenkopfbauten und entschied sich an Stelle der bisherigen Bogen- für eine schlichte Gitterträgerkonstruktion.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 60 Richtung Mombach, Haltestelle Bismarckplatz, umsteigen auf Bus Linie 70 Richtung Ingelheimer Aue, Haltestelle Nordbahnhof/Werner & Mertz

11 ZOLL- UND BINNENHAFEN

Am Zollhafen



Im Zuge der Rheinregulierung mit ihren umfangreichen Uferaufschüttungen wurden nach Plänen von Stadtbaumeister Eduard Kreyßig zwischen 1880 und 1887 das seinerzeit 57 m x 135 m große Hafenbecken angelegt und zahlreiche Hafengebäude errichtet. Umfangreiche Gleisanlagen gewährleisteten die Verbindung zum Eisenbahnnetz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verkleinerte man das nördliche Hafenbecken. Der Stückgut- und Massengutumschlag verlor an Bedeutung gegenüber dem Containerumschlag, der hauptsächlich rheinseitig abgewickelt wird. Erhalten sind noch das ehemalige Maschinen- und Kesselhaus sowie das frühere Weinlagergebäude auf der Südseite.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 68 Richtung Bahr Baumarkt/Rheinallee, Haltestelle Mainstraße [Homepage: www.roemheld-moelle.de](http://www.roemheld-moelle.de) auf dem benachbarten Feldbergplatz

12 EHEMALIGE MILITÄRBÄCKEREI

Rheinallee 111



Der Gebäudekomplex wurde um 1900 als Neues Proviantamt nach Plänen des Militärbaumeisters im nördlichen Stadterweiterungsgebiet neben dem Zoll- und Binnenhafen errichtet. An der Rheinallee stand ursprünglich ein siebengeschossiges Hafermagazin, an der Lahnstraße die Bäckerei und entlang der Wallaustraße das Mehl- und Getreidemagazin. Vom Hafermagazin blieb überwiegend nur das Erdgeschoss erhalten. Die frühere Bäckerei ist durch Türme mit steilen Pyramidendächern malerisch gerahmt. Der Gebäudekomplex wird von der Standortverwaltung der Bundeswehr genutzt.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 68 Richtung Bahr Baumarkt/Rheinallee, Haltestelle Straßenbahnamt C



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR IM ÜBERBLICK



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Die Route der Industriekultur Rhein-Main führt zu wichtigen industriekulturellen Orten zwischen Aschaffenburg am Main und Bingen am Rhein. Sie befasst sich mit Themen wirtschaftlicher, sozialer, technischer, architektonischer und städtebaulicher Entwicklung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Mehr zur Route finden Sie im Faltblatt „Wissenswertes“ oder unter www.route-der-industriekultur-rhein-main.de.

INDUSTRIEGESCHICHTE IN MAINZ

Mit dem Untergang des Kurstaates Mainz im späten 18. Jahrhundert war auch die glanzvolle Epoche der kurfürstlichen und erzbischöflichen Residenz zu Ende. Nach einer entbehrensreichen Zeit des Übergangs begann Mitte des 19. Jahrhunderts der Aufstieg von Mainz zu einem bedeutenden Industriestandort im Westen des Rhein-Main-Gebiets. Fabriken, Kraftwerke, Brücken, Häfen und Bahnhöfe dokumentieren heute noch anschaulich diesen Wandel von agrarisch-handwerklichen Strukturen zur automatisierten Massenproduktion, zur rasanten Beschleunigung des Transports und zur allumfassenden Nutzung elektrischer Energie. Es entstand eine bemerkenswerte Vielfalt an Zeugnissen industrieller Baukultur. Heute gilt es, diese Zeugnisse vor dem Untergang zu bewahren und sie deshalb in das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zu rücken.

Die Mainzer Route der Industriekultur lässt sich sowohl per Rad als auch mit Bus und Straßenbahn erfahren. Im Cityport südwestlich des Hauptbahnhofs kann man Fahrräder mieten. Das kostet pro Tag zwischen 5,50 Euro und 8,00 Euro je nach Ausstattung des Rads. Wer öffentliche Verkehrsmittel bevorzugt, findet in diesem Faltblatt für jedes Besichtigungsziel eine Kurzinformation über die passende Bus- oder Straßenbahnverbindung.

Wer alle Objekte in der vorgegebenen Reihenfolge mit dem Fahrrad abfahren möchte, muss mit einer reinen Fahrzeit von ca. 3 Stunden rechnen. Eine kurze Route von ca. 1 Stunde Fahrzeit, ca. 2 Stunden Fußweg: Objekte Nr. 1, 2, 9, 8, 10, 11.

Information zu Fuß Besichtigung Hinweise für Behinderte Behinderten-WC Öffentliche Verkehrsmittel Autobahnverbindungen

1 HAUPTBAHNHOF MAINZ Bahnhofplatz 1



Der 1884 eingeweihte „Centralbahnhof“ wurde nach Entwürfen des Architekten Philipp Berdellé mit der damals längsten Bahnsteighalle Deutschlands errichtet. Zahlreiche Um- und Anbauten folgten in den 1930er und 1950er Jahren. Sie waren mit einer Reduktion der historistischen Bauzier verbunden. Die 2003 abgeschlossenen Bahnhofsneugestaltung führte zur annähernden Wiederherstellung des alten Erscheinungsbilds der Hauptfassade. In diesem Zusammenhang wurde die Bahnsteighalle von 1939 einer Gleisüberbauung geopfert, die erstmals auch den Zugang von Westen her erlaubt.

im Bahnhofsgelände

2 SEKTKELLEREI KUPFERBERG Kupferbergterrasse 17 – 19



Die 1850 von Christian Adalbert Kupferberg gegründete „Fabrication moussierende Weine“ siedelte sich auf dem „Kästrich“ genannten Höhenplateau an, dem früheren Standort der römischen Legionen. Im Gründungsbau Kupferbergterrasse 19, nach Plänen des Stadt- und Dombaumeisters Joseph Laske 1856 errichtet, befindet sich der Traubensaal. Er wurde von Bruno Möhring für die Pariser Weltausstellung im Jahr 1900 entworfen und gilt als prachtvolles Beispiel für die Ausstellungsarchitektur des Jugendstils. Von Bedeutung sind auch der Erweiterungsbau Nr. 17 und die tief gestaffelten Kelleranlagen.

ca. 10 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof Führungen nach Vereinbarung, Tel.: 06131 92 30 Keine barrierefreie Führung möglich; nur Holzfasskeller zugänglich Homepage: www.kupferberg.de

3 EHEMALIGE GEWÜRZMÜHLE Untere Zahlbacher Straße 54-58



Die 1903 erfolgte Gründung einer „Spezialfabrik feiner Gewürz-Präparate und Pökelsalze“ geht auf eine Idee des Fleischermeisters Friedrich Buchholz zurück. Er hatte Ende des 19. Jahrhunderts den Einfall, Würzmischungen und Rezepturen zu standardisieren. Nach dem Umzug der „Moguntia-Werke“ auf das neu erworbene Firmengelände an der Unteren Zahlbacher Straße nutzte man anfangs der 1930er Jahre noch die Räume einer ehemaligen Schuhfabrik. 1938 kamen Erweiterungsbauten hinzu, bis 1950 der U-förmige Komplex mit dem Bau des Mühlturns vollendet war. 2001 wurde die Produktion der Gewürze endgültig in den österreichischen Firmenstandort verlegt.

ab Hauptbahnhof Mainz: Straßenbahnlinie 52 Richtung Bretzenheim, Haltestelle Hauptfriedhof

4 EHEMALIGE ZIEGELEI ROSBACH Mainz-Bretzenheim, Ziegeleipfad/Pariser Straße



Der Ziegeleibetrieb wurde 1900 von Ludwig Anselm Rosbach in der Nachbarschaft ergiebiger Lehmvorkommen gegründet. Ab 1904 erfolgte mit dem Bau des Ringofens die Produktion in industriellem Maßstab. Dank der durch diesen Ofentyp erheblich verkürzten Brenndauer war die Herstellung von täglich bis zu 33.000 Ziegeln in einer bisher nicht gekannten Qualität möglich. 1972 stellte man den Betrieb ein. Die Stadt Mainz erwarb 1978 das Gelände, das heute als nicht-kommerzielles Bildungs-, Freizeit- und Kulturzentrum dient. Mit dem Ringofen, dem Schornstein, zahlreichen hölzernen Trockenschuppen, Schienen und Arbeiterhäusern gehört die Anlage zu den wenigen Zeugnissen der Ziegelei-Produktion, die im Rhein-Main-Raum noch erhalten sind.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 6 Richtung Marienborn, oder ab Höfchen: Bus Linie 70 Richtung Finthen, Haltestelle Albert-Stohr-Straße A 60, AK Mainz-Süd, dann Richtung Mainz ab [B 40], Ausfahrt Bretzenheim auf dem Gelände vorhanden Homepage: www.alteziegelei-mainz.de Ringofen und Gelände jederzeit zugänglich; Ziegemuseum: Führungen nach Vereinbarung, Tel.: 06131 33 11 09

5 PORTLAND-ZEMENTWERKE Mainz-Weisenau, Wormser Straße 190



Der Firmengründung im Jahr 1864 durch Christian Lothary gingen 1850 eine Kalkbrennerei und ein Kalksteinbruch voraus. Dies stand im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Ausbau des Eisenbahn- und Straßennetzes entlang des Rheins. Ab 1882 war die Zementherstellung einziger Betriebszweig. 1887 an die Mannheimer Zementfabrik AG verkauft, fusionierte das Unternehmen 1901 mit den Portland-Zementwerken Heidelberg und Mannheim AG. Im Jahr 2004 gab der nunmehr unter dem Namen HeidelbergCement firmierende Konzern die Zementproduktion in Mainz auf.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 61 Richtung Laubenheim, Haltestelle Zementwerk

6 EISENBAHNBRÜCKE SÜD



Die erste Mainzer Eisenbahnbrücke über den Rhein wurde 1860 - 1862 nach Plänen des Kreisbaumeisters Ignaz Opfermann von der Firma Cramer-Klett errichtet, einer Vorläuferin der späteren MAN. Die aufwendige Bogenkonstruktion nach dem Paulinschen Trägersystem fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer. Zum großen Teil erhalten blieb der linksrheinische Brückenkopf, errichtet im Stil eines mittelalterlichen Wehrbaus aus Rotsandsteinquadern.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 61 Richtung Laubenheim, Haltestelle Favorite/Stadtpark

7 EHEMALIGES GASWERK Weisenauer Straße 15



Das erste Gaswerk der Stadt Mainz entstand 1853 - 1855 nach Plänen des Architekten Joseph Dörr auf dem zum Rhein hin gelegenen Teil des 1820 in der Nachfolge des Barockgartens „Favorite“

geschaffenen Stadtparks. Da außerhalb der Stadt errichtet, mussten die Baulichkeiten festungsartig verstärkt werden. 1914 wurde das Gaswerk stillgelegt. Derzeit nutzen die Stadtwerke Mainz das Gelände als Betriebshof.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 61 Richtung Laubenheim, Haltestelle Favorite/Stadtpark

8 DREHBRÜCKE WINTERHAFEN Victor-Hugo-Ufer/Am Winterhafen



Im Zuge der Rheinufererweiterung wurde 1865 südlich der Stadt der Winterhafen eröffnet. Sein Name erklärt sich aus seiner Schutzfunktion für Schiffe, die den Rhein im Winter bei Eisgang nicht befahren konnten. Die Drehbrücke von 1877 besteht aus zwei parallelen Eisengurten und Ausfüllungen aus gekreuzten Gefachen. Vom Bewegungsmechanismus ist der Lauf- und Rollenkranz des mit Rotsandsteinquadern verkleideten Drehpfeilers sichtbar. In ihrer Art stellt die zur Zeit nicht funktionsfähige Brücke eines der bedeutendsten Mainzer Industriedenkmäler dar.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 61 Richtung Laubenheim, Haltestelle Stadtpark/DB Cargo

9 EHEMALIGE LAMPENFABRIK Dagobertstraße 2



Der mit einer großzügig befensterten Rotklinkerfassade ausgestattete und durch einen Eckturm akzentuierte Bau wurde 1899 nach Plänen des Architekten Gustav Peisker für das „Gasapparat- und Gusswerk Mainz“ errichtet. Nach Jahrzehnten unterschiedlichster Nutzungen zuletzt als Künstlerdomizil konnte das Gebäude auf Initiative der Handwerkskammer

Rheinhessen bei Erhalt der originalen Metallfenster zu einem Bürokomplex umgebaut und durch Neubauten erweitert werden.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 64 Richtung Laubenheim, Haltestelle Südbahnhof während der Öffnungszeiten des Innenhofes

10 THEODOR-HEUSS-BRÜCKE



Die 1885 vom hessischen Großherzog Ludwig IV. eröffnete Straßenbrücke nach dem künstlerischen Entwurf des Architekten Friedrich von Thiersch gehörte seinerzeit zu den schönsten ihrer Art am Rhein. Bis 1912 war ihre Benutzung kostenpflichtig. Um 1930 verlor sie im Zusammenhang mit einer Verbreiterung den größten Teil ihrer Bauzier. Nach der Sprengung durch die Wehrmacht kurz vor Kriegsende erfolgte 1950 die Wiedereröffnung in Gegenwart des damaligen Bundespräsidenten und Namenspatrons Theodor Heuss. Die Generalsanierung von 1992 bis 1995 nutzte man zur gestalterischen Aufwertung insbesondere bei den Leuchten, dem Geländer und den Brückenköpfen.

ab Hbf Mainz: Bus Linie 55 Richtung Bischofsheim, Haltestelle Brückenplatz

IMPRESSUM

Stadt Mainz
Kulturdezernat
Rathaus, Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz
Informationen unter Tel.: 06131 12 22 30 und 12 36 55
E-Mail: denkmal-sanierungsamt@stadt.mainz.de

Konzept: unit-design
Gestaltung: STANDARD RAD.

Fotos: Stadtverwaltung Mainz

ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main,
Kulturregion Frankfurt/Rhein-Main und Geschäftsstelle der
Kulturinitiative Rhein-Main
Am Hauptbahnhof 18, 60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 25 77 15 00

www.route-der-industriekultur-rhein-main.de

Regionale Koordination: Sabine von Bebenburg,
sabine.bebenburg@pvfrm.de

Redaktionsschluss 2004/Auflage 4.000



ROUTE DER INDUSTRIEKULTUR RHEIN-MAIN

